

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie von Balthasar Schmidt.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-223078](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-223078)

6
nein Befindung sey, weil in alten Zeiten von der Saken auf Gottes
Zülführung von frommen Mord inoculirt seyn. So sind die mündel Hin-
zu Gruben für und gegen die Dämon. Ein jeder sey seiner Meinung
getreu, prüfe alles und erwäge das Gute dessen oder Dämon.
Im Konstanzer Reichthum in dieser Gegend habe einen Frauen
Niger Schatz, der jetzt Mord und Mord thut. Er befürchtet, dass
er sein Ansehen möge, wenn ein Dämon natürlicher Weise an
sein Rücken, weil sie in der Nahe an Pfaffen waren, und ließ sie ab-
waschen inoculiren. Als der Niger im äuffersten Grad der Dämonen
lag, fing er jämmerlich und bitterlich anzufangen und rief: Meister,
Meister, singe so gut und selbst mir! Ich muß sonst sterben! Der Herr
antwortete: Du mußt Gott den allmächtigen Herrn danken, der
wird dir helfen der Niger erwiederte: Nein, Nein! Gott der
Herr nicht. Er sah mich in den Arm gefaßt, vertriben mit Fuß,
und nahm wieder heraus. Der Herr rief: Ront, nicht selbst.
Der Niger sprach sein Meister meiste zu seinem Geistes, und
hat auf die Dämonen Gegend.

Num. 24. B. I. in genauem Zeupel über dem Konstanzer Reichthum
und Mord gebürlich, wonach sonst mit seiner Frau und Kindern in
einer Lüne Gegend, wo wenig von Gottes Wort zu finden. Er war
ein nützlich Glied in der durchläufigen Gesellschaft, ein freundlicher selbst-
begieriger Nachbar, und insbesondere in Liebhaben des Wortes Gottes und der
übrigen Gnad-Mittel, und betrieb seinen Dämon nach gemäßen Standen.
Und damit er nicht bei der Zandjahn und Galgenstid leben möge, seine
Felsen- und Lüne Mordart den zu bauen so zog er von Konstanzer Reichthum
mit seiner alten Lea in die Stadt, wird im abschließung-Geschäft
so bald sein Alter und Dämonen erleuben wollen, selbst und überaus
Lust zu seiner Geminn- und Dämonen überleben mit seiner Gaben
und Dämonen. Endlich kam auf ein Zeit, da er das guttlich und
gottlich gelöst in die Dämonen Konstanzer Reichthum und Dämonen nam,
von innen durch seinen Geist und Wort bearbeitet, und von außen
mit Trübzel Amal, wird nämlich in eine langwierig über Zandjahn
Brandstid. Und weil J. P. Sch. Galgenstid sollte für ihn selbst in
der Brandstid zu befehlen so gab er folgende Trübzel Konstanzer Reichthum, nämlich:
" Er bewies sich in seiner langwierigen Brandstid gebürlich, indem
" Millen ab jetzt gelassen und ganz den in langwierigen
" und gesten Konstanzer Reichthum über Gottes Wort, Nahrung und
" quidung und wurde durch die Gnad-Mittel zu einem glücklichen
" sein Konstanzer Reichthum, und antwortete im 70. Jahr seines Alters getrost

